

Lagebericht 2010 Eigenbetrieb

Kindertagesstätten der Stadt Halle

Inhaltsverzeichnis

<i>Bericht des Betriebsausschusses</i>	3
<i>Vorausschauende Aussagen</i>	4
WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	5
<i>Geschäftsentwicklung</i>	5
<i>Voraussichtliche Entwicklung</i>	8
<i>Mitarbeiter</i>	10
<i>Qualitätsentwicklung</i>	10
<i>Chancen und Risiken</i>	11
WESENTLICHE MAßNAHMEN UND EREIGNISSE IM WIRTSCHAFTSJAHR 2010	12
<i>Personalentwicklung</i>	12
<i>Umwandlung in eine Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)</i>	14
<i>Maßnahmen im Konjunkturpaket</i>	14

Bericht des Betriebsausschusses

Im Geschäftsjahr 2010 wurde der Betriebsausschuss des Eigenbetriebes Kindertagesstätten regelmäßig über die Entwicklung und die Lage des Eigenbetriebes Kindertagesstätten in schriftlicher und mündlicher Form ausführlich unterrichtet.

Anhand der Berichte und der erteilten Auskünfte hat sich der Betriebsausschuss einen Einblick in die laufenden Geschäfte des Eigenbetriebes verschaffen können, die Betriebsleitung überwacht und sich von der Ordnungsmäßigkeit überzeugen können.

Mit Beschluss des Stadtrates vom 26.08.2009 konstituierte sich der Betriebsausschuss mit folgenden Mitgliedern:

Dr. Ines Brock	(Bündnis 90/ Die Grünen)
Hanna Haupt	(SPD)
Ute Haupt	(Die Linke)
Sabine Wolf	(MitBürger für Halle, Neues Forum))
Sven Knöchel	(Die Linke)
Andreas Scholtyssek	(CDU)
Gabriele Kovacs	(Personalvertretung)
Sylvia Weiß	(Personalvertretung)

Der Betriebsausschuss tagte im Wirtschaftsjahr 2010 an folgenden Terminen:

15. Januar 2010
12. Februar 2010
12. März 2010
18. Juni 2010
13. August 2010
10. September 2010
24. September 2010
03. Dezember 2010

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rauschenbach & Kollegen mit Sitz in Halle (Saale) geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Grundlage bildete die Empfehlung des Betriebsausschusses vom 16.01.2009 an das Rechnungsprüfungsamt. Der Betriebsausschuss billigt den von der Betriebsleitung vorgelegten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010.

Der Betriebsausschuss spricht der Betriebsleitung, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2010 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Vorausschauende Aussagen

Dieser Lagebericht enthält unter Umständen zukunftsorientierte Aussagen. Diese beruhen auf unseren Ansichten und Annahmen, die ihrerseits auf verfügbaren Informationen basieren.

Sämtliche im Lagebericht enthaltenen Aussagen, die keine vergangenheitsbezogenen Tatsachen darstellen, sind vorausschauende Aussagen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen resultieren aus aktuellen Erwartungen sowie unseren darauf basierenden Annahmen, die wir unter anderem bezüglich der allgemeinen wirtschaftlichen und branchenbezogenen Entwicklung getroffen haben. Wörter wie „erwarten“, „glauben“, „rechnen mit“, „fortführen“, „schätzen“, „beabsichtigen“, „davon ausgehen“, „planen“, „sollen“, „sollten“, „können“, und „werden“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf den Lagebericht des Eigenbetriebes Kindertagesstätten sollen solche vorausschauenden Aussagen kennzeichnen.

Sämtliche vorausschauenden Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen abweichen können. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zum Zeitpunkt wieder, zu dem sie getätigt wurden.

Wir übernehmen keine Verpflichtungen gegenüber der Öffentlichkeit vorausschauende Aussagen auf Grund von neuen Informationen, künftigen Ereignissen oder anderen Gründen zu aktualisieren oder zu korrigieren.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Geschäftsentwicklung

Im Berichtsjahr 2010 erhöhte sich die Bilanzsumme um 13,5 Prozent bzw. 5,1 Mio EUR auf nunmehr 43 Mio EUR.

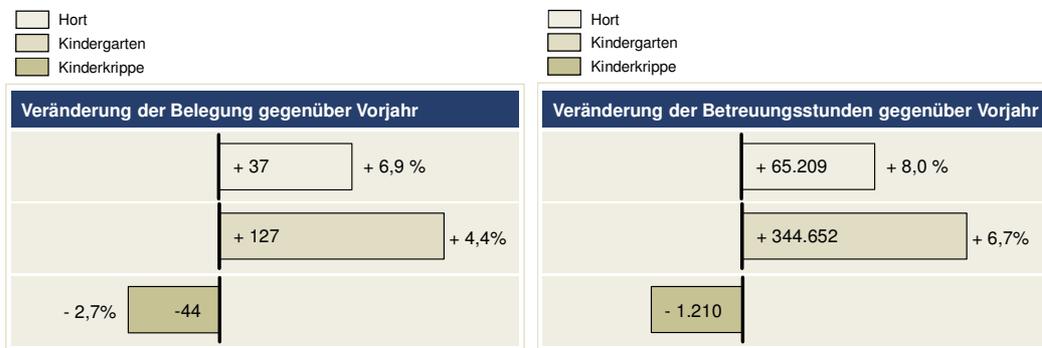
Darüber hinaus steigerte der Eigenbetrieb sein Betriebsergebnis nach Risiko und Bewertung im Vergleich zum Jahr 2009 um 1,6 Mio EUR. Der Eigenbetrieb war im Berichtszeitraum jederzeit in der Lage seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Im Berichtszeitraum wurde seitens der Stadt Halle (Saale) die Finanzierung des Eigenbetriebes umgestellt. Nunmehr erhält der Eigenbetrieb die Zuschüsse nach Ablauf des Monats und nicht wie in vorangegangenen Berichtszeiträumen im Voraus. In Folge dessen muss die laufende Geschäftstätigkeit durch den Eigenbetrieb vorfinanziert werden, was Auswirkungen auf die finanzielle Leistungsfähigkeit hat.

Das gestiegene Jahresergebnis ist insbesondere auf die Investitionstätigkeit, durch die Umstellung der Finanzierung und einem geringeren Personalaufwand gegenüber der Planaufstellung zurückzuführen. Die Gründe dafür liegen im Einzelnen in:

- nicht erfolgter Ost-West-Anpassung bei der Jahressonderzahlung
- nicht erfolgter tariflicher Anhebung der Leistungszulage von 1,0% auf 2,0%
- Unterschreitung der geplanten Anzahl Mitarbeiter infolge von Krankheit und Elternzeit
- geringerer Auswirkung der geplant tariflichen Veränderungen für den Sozial- und Erziehungsdienst.

Die Belegung der zur Verfügung stehenden Kindertagesstättenplätze ist auch im Berichtszeitraum weiterhin ansteigend. Lediglich im Bereich der Kinderkrippen ist ein geringer Rückgang zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ergab sich folgende Entwicklung:



Gegenüber dem Gründungsjahr stieg die Belegung der Kindertagesstätten des Eigenbetriebes um 12,9 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,4 Prozentpunkte – absolut um 121 Plätze.

Im Vergleich zum Gründungsjahr betreute der Eigenbetrieb Kindertagesstätten damit im Jahresdurchschnitt 2010 absolut 587 Kinder mehr.



Bei den erbrachten Betreuungsstunden konnte der Eigenbetrieb im Berichtszeitraum eine Steigerung um 9,3 Prozent zum Vergleichszeitraum 2009 verzeichnen. Seit Gründung des Eigenbetriebes Kindertagesstätten stiegen die erbrachten Betreuungsstunden damit um 19 Prozent.



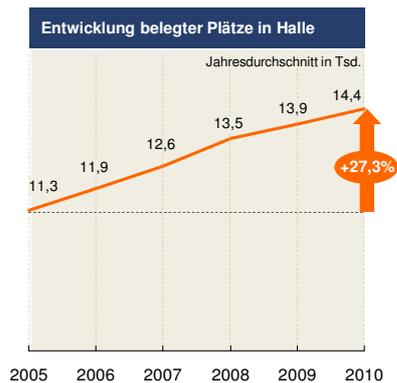
Weiterhin positive Entwicklung

In der Stadt Halle (Saale) vollzieht sich gegenwärtig eine positive Entwicklung: Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg die Geburtenrate im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erneut leicht an. Bereits im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Jahr 2008 um 3,2 Prozent.

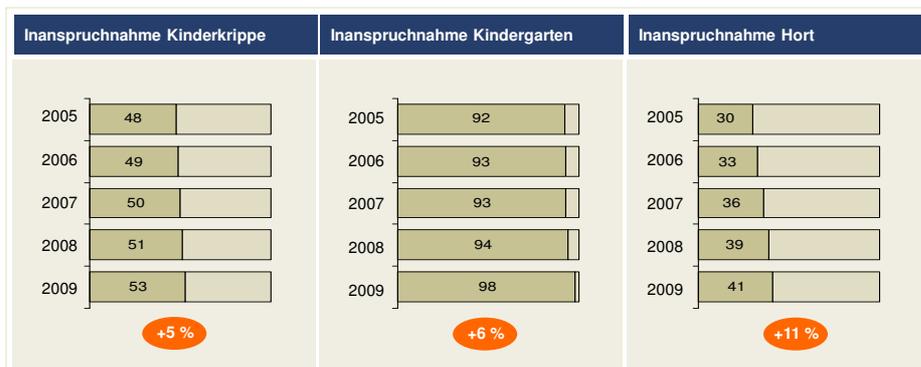
Parallel dazu verzeichneten die Stadt Halle (Saale) und der Eigenbetrieb ein verändertes Nutzungsverhalten welches sich weiterhin auch positiv auf die Auslastung der Kindertageseinrichtungen auswirkt:

In den kommenden Jahren geht der Eigenbetrieb Kindertagesstätten von einem weiteren Anstieg der Zahlen in den Kinderkrippen und einer gegenüber den anderen Bereichen stärker ansteigenden Nachfrage nach Hortplätzen aus. Im Zeitraum 2015 bis 2025 wird derzeit eine sinkende Nachfrage im Bereich der Kinderkrippen prognostiziert. Für den Bereich der Kindertagesstätten gehen wir davon aus, dass eine steigende Nachfrage bis 2020 zu verzeichnen sein wird.

Im gesamten Stadtgebiet stiegen die Belegungszahlen gegenüber dem Gründungsjahr um 27 Prozent. Wurden im Jahr 2006 in Kindertageseinrichtungen in der Stadt Halle (Saale) 11.294 Kinder betreut, so waren es im Jahresmittel des Berichtsjahres 2010 bereits 14.370 Kinder. Absolut 3.076 belegte Plätze mehr gegenüber dem Ausgangsjahr.



Für die Produktbereiche Kinderkrippe und Hort zog die Nachfrage in den vergangenen Jahren spürbar an. Diese verteilt sich auf die Stadtgebiete dabei sehr unterschiedlich. Bevorzugte Gebiete sind vor allem Innenstadtlagen und daran angrenzende Stadtviertel. In allen Produktbereichen (Kinderkrippe, Kindergarten, Hort) stieg demnach auch die Rate der Inanspruchnahme.



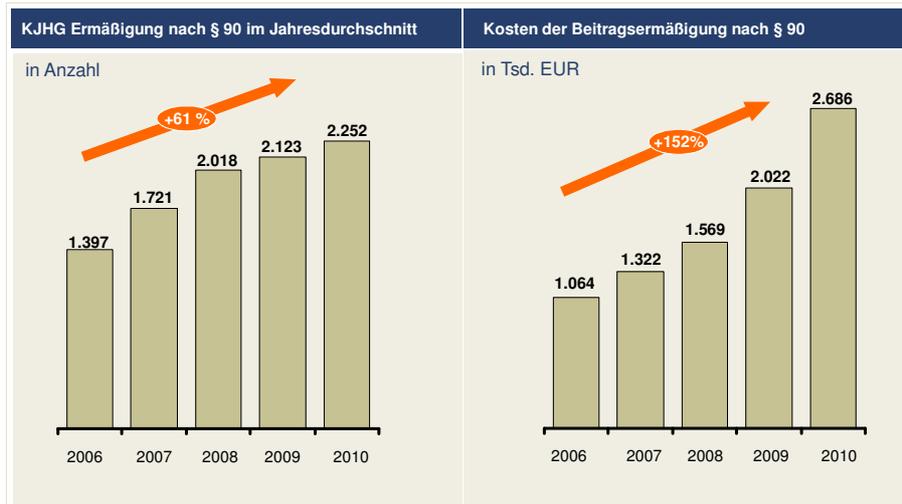
Voraussichtliche Entwicklung

Die Auslastung und die Belegung der Kindertagesstätten des Eigenbetriebes werden im Wirtschaftsjahr 2011 weiter ansteigen. Wir gehen derzeit davon aus, dass wir gegenüber dem Berichtszeitraum die durchschnittliche Belegungszahl um weitere 200 Kinder steigern werden können.

Diese Entwicklung führt zu Erlössteigerungen bei den platzbezogenen Zuschüssen. Der Planwert der Benutzungsgebühren wird im Wirtschaftsjahr 2011 voraussichtlich erreicht werden können.

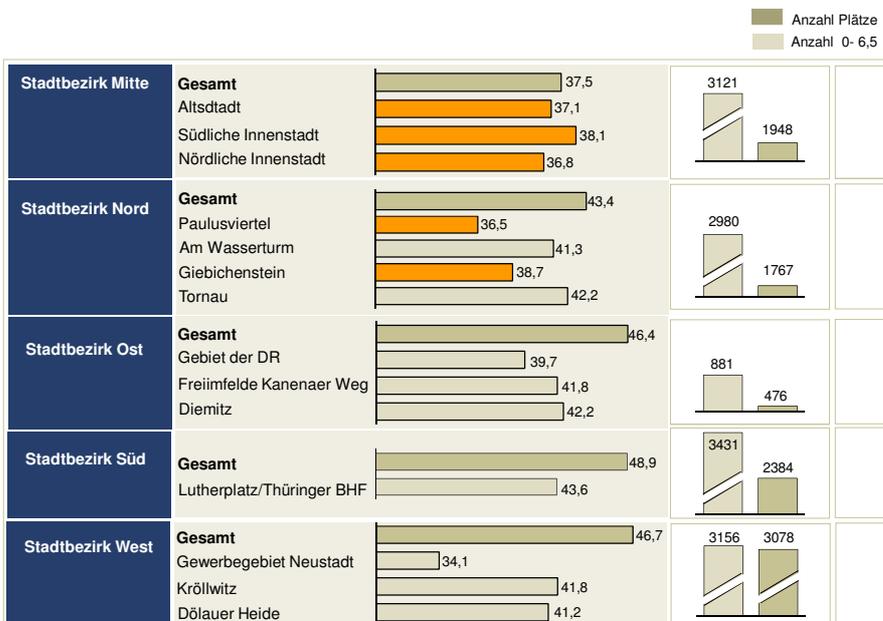
Parallel dazu prognostizieren wir Mehreinnahmen bei KJHG-Ermäßigungen. Hauptursache dafür ist, dass in den vergangenen Jahren zunehmend Eltern Anspruch auf Ermäßigungen haben und diesen geltend machen.

Der dann eintretende Mechanismus sind sinkende Erlöse aus Benutzungsgebühren und steigende Erlöse aus Ermäßigungen. Diese Unter- /Überschreitungen werden sich unterjährig jedoch nicht abbilden, sondern erst im Rahmen von Nachforderungen nach Erstellung des Jahresabschlusses 2011. Auch gegenüber dem Berichtszeitraum 2010 verzeichnet der Eigenbetrieb Kindertagesstätten einen ansteigenden Trend in der Quote der KJHG-Ermäßigungen.



Diese gesetzliche Ermäßigung dient letztlich auch dazu, Einkommensunterschiede auszugleichen und somit den Zugang zu frühkindlicher Bildung jedem zu ermöglichen.

In den kommenden Jahren wird es nach Auffassung des Eigenbetriebes Kindertagesstätten zu einem Umbau der vorhandenen Platzkapazitäten im Stadtgebiet kommen müssen. Dabei wird insbesondere von einer weiterhin anziehenden Nachfrage in Stadtteilen ausgegangen, die unter dem durchschnittlichen Lebensalter der Stadt Halle (Saale) liegen. Schon heute sind das die Stadtteile aus denen Eltern und Kinder in einem erheblichen Maße in Stadtbezirke mit ausreichenden Kapazitäten ausweichen.



* Altersdurchschnitt 1993 bis 2009, Stadtteile unter dem Gesamtdurchschnitt von 45,6

Mitarbeiter

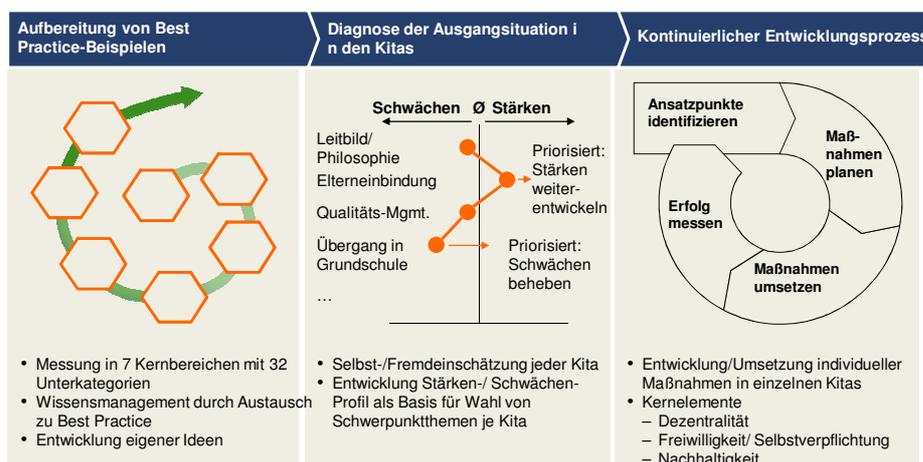
Die Mitarbeiterzahl betrug im Jahresmittel 624 und konnte damit gegenüber dem Vorjahr trotz steigender Kinderzahlen leicht gesenkt werden. Grund dafür waren das Auslaufen des Tarifvertrages zur Absenkung der Arbeitszeit und der Abschluss von Einzelverträgen mit allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in den Kindertagesstätten.

Auch im Jahre 2010 wurden umfangreiche Aktivitäten zur Erhaltung und kontinuierlichen Qualifikation der Mitarbeiter fortgesetzt. Beispielhaft sind hier die Ausbildungen zur Kinderschutzfachkraft und zu Sprachstandsfeststellung zu nennen.

Qualitätsentwicklung

Neben dem Ausbau der Kinderbetreuungskapazitäten mit dem Ziel, bundesweit ab dem Jahr 2013 jedem Kind mit Vollendung des ersten Lebensjahres die Möglichkeit der Betreuung in einer Einrichtung oder in der Tagespflege zu garantieren, rücken zunehmend auch qualitative Aspekte und vor allem die frühkindliche Bildung in den Fokus der interessierten Öffentlichkeit. Bund und Länder haben deshalb in der *Qualifizierungsinitiative für Deutschland* auch qualitative Verbesserungen hinsichtlich des Betreuungspersonals und der Sprachförderung zum Ziel erklärt.

Mit dem Projekt Kita-Frühling ist der Eigenbetrieb Kindertagesstätten Halle (Saale) bereits seit dem Jahr 2007 aktiv um ein wissenschaftlich fundiertes, ganzheitliches System zur Evaluierung und Verbesserung der Bildungs- und Betreuungsqualität bemüht und nimmt damit eine Vorreiterrolle in Sachen Qualitätsmanagement im Bereich Kinderbetreuung ein.



Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass eine deutlich höhere Aufmerksamkeit gegenüber der Institution Kindertagesstätten auf der Nutzerseite zu verzeichnen ist und Konsens zur Bedeutung der Kindertagesbetreuung für die individuelle Entwicklung von Kindern besteht. Denn in kaum einem anderen Land haben sowohl die soziale als auch die kulturelle Herkunft der Kinder einen so großen Einfluss auf ihre Bildungskarriere wie in Deutschland.

Chancen und Risiken

Die Bildungslandschaft ist vielfältigen Veränderungsprozessen ausgesetzt, von denen beispielhaft zu nennen seien:

- Gesamtgesellschaftlich höhere Aufmerksamkeit für Bildungsthemen in Kindertagesstätten, damit verbunden kritischere Betrachtung von Institutionen auf der Nutzerseite
- Gesellschaftlicher Konsens zur Bedeutung der Kindertagesbetreuung für die individuelle Entwicklung von Kindern sowie als Voraussetzung für den Arbeitsmarkt
- Demographischer Wandel führt zu Rückgang der Zielgruppen, damit verbunden Bedeutung des Marketing zunehmend erkannt
- Fachkräftemangel insbesondere in den Erzieherbereich
- Steigender Konkurrenzdruck zwischen Bildungseinrichtungen durch Vergleichstests, sowie zwischen ganzen Bildungssystemen durch z.B. internationale Vergleichsstudien (z.B. PISA)

Vor dem Hintergrund dieser und anderer Entwicklungen sehen sich alle Akteure der Bildungslandschaft vielfältigen Herausforderungen gegenüber gestellt: z.B.

- Einführung/Anpassung von Finanzsystemen zur Verbesserung der Anreiz- und Steuerungswirkung
- Schaffung leistungsfähiger, flexibler Strukturen
- Aufbau eines professionellen Marketing
- Einführung von Strategien zur Personalgewinnung und kontinuierlichen – entwicklung
- Professionelles Qualitäts-Management
- Anpassung des eigenen Engagements an die verringerten finanziellen Möglichkeiten

Aus diesen Herausforderungen lassen sich folgende Chancen und Risiken ableiten:

• Professionalisierung und Akademisierung:

Den Erkenntnissen der Hirnforschung zur Bedeutung der ersten Lernphase entsprechend steigen die Ansprüche an die Ausbildung von Erzieherinnen. Während die Ausbildung von Nachwuchskräften schrittweise an Hoch- bzw. Fachhochschulniveau herangeführt wird, bleibt das Problem der Weiterqualifizierung der bereits im Beruf stehenden Fachkräfte weitgehend ungelöst. Konventionelle Wege der Weiterbildung können angesichts des massiven Qualifizierungsbedarfs und der Größe des Berufsstands nicht ausreichen.

• Versorgungsgrad:

Die Angebotslage ist in vielen Randregionen geprägt von Überversorgung angesichts kontinuierlich zurückgehender Kinderzahlen einerseits und einem deutlichen Nachfrageüberhang insbesondere in guten Wohn- und zentrumsnahen Lagen andererseits.

• ***Bildungsanspruch:***

In allen Bundesländern liegen seit einigen Jahren erstmals verbindliche Bildungspläne für Kitas vor, die Kindertagesstätten eindeutig als Bildungseinrichtungen begreifen. Erzieherinnen müssen ihr Selbstverständnis entsprechend ändern und sich primär als Lehrkräfte verstehen, sind aber zugleich auf diese Aufgabe nur unzureichend vorbereitet.

• ***Qualität:***

Ähnlich wie im Gesundheitsbereich wird auch die Kindertagesbetreuung schrittweise von einem bisher kaum ausgeprägten Qualitätsbewusstsein durchdrungen, das alle relevanten Bereiche von Betreuung, Bildung und Erziehung umfasst. Eltern wählen Kitas immer stärker primär nach Qualitätsgesichtspunkten aus.

• ***Kommerzialisierung:***

Privatwirtschaftlich agierende Betreiber von Kindertagesstätten drängen in den Markt und verändern die Landschaft; diese Tendenz wird durch die Einbindung kommerzieller Kita-Träger in die öffentliche Finanzierung in den nächsten Jahren zusätzlich verstärkt. EU- und Bundesgesetzgebung werden zukünftig darauf ausgerichtet.

Bestehende Risiken werden durch den Eigenbetrieb Kindertagesstätten mit folgenden Maßnahmen gemindert:

Dem Eigenbetrieb Kindertagesstätten ist daran gelegen, Chancen zu nutzen und Risiken zu begrenzen. Demzufolge ist das Risikomanagement integraler Bestandteil unserer Unternehmensführung.

Es basiert auf einem systematischen, den gesamten Betrieb umfassenden Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung. Ein dafür notwendiges Controlling und Reporting wurde aufgebaut und etabliert. Auf diese Weise können wir ungünstige Entwicklungen frühzeitig erkennen und rasch gegensteuern.

WESENTLICHE MAßNAHMEN UND EREIGNISSE IM WIRTSCHAFTSJAHR 2010

Personalentwicklung

Im Berichtszeitraum lief der Tarifvertrag zur Herabsetzung der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit in Kindertagesstätten des Eigenbetriebes aus. In Folge dessen hätten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eine von 30 auf 40 Wochenstunden erhöhte regelmäßige Arbeitszeit leisten müssen.

Da für Kindertagesstätten der Personalbedarf durch das KIFÖG festgelegt wird, hätte sich so ein Überhang von 150 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ergeben. Auf Grund der Tatsache, dass die Gewerkschaften das Fortführen solcher Tarifverträge auf Bundesebene nicht weiter unterstützen und insbesondere auf Grund der in den kommenden Jahren entstehenden Entwicklung hat sich der Eigenbetrieb Kindertagesstätten entschieden mit den Gewerkschaften zur Fortführung nicht zu verhandeln.

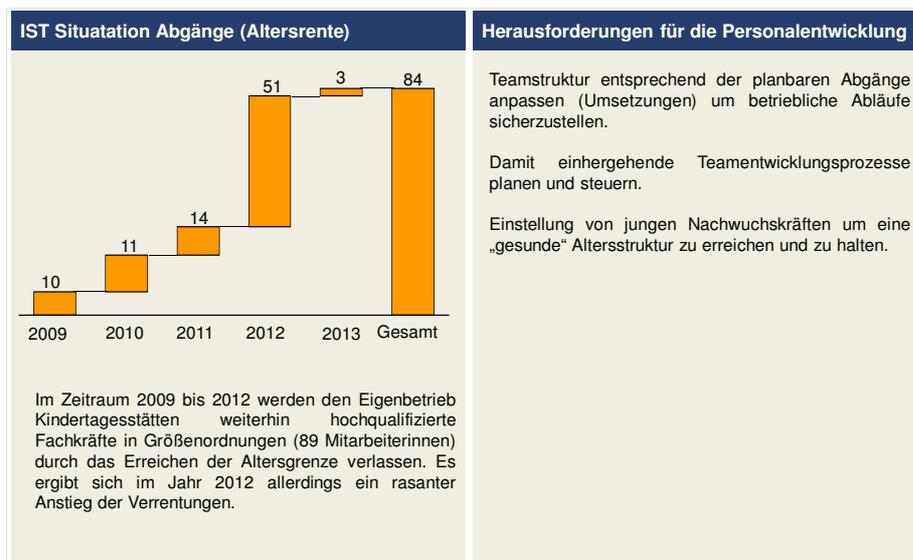
In mehreren Veranstaltungen für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wurde gemeinsam mit der Personalvertretung des Eigenbetriebes eine stufenweise Anpassung der wöchentlichen Arbeitszeit von 30 auf 34 Stunden vereinbart. Darüber hinaus wurde die Möglichkeit eingeräumt, weiterhin eine wöchentliche Arbeitszeit von 30 Wochenstunden oder geringer zu vereinbaren. In Folge der Veranstaltungen und der Informationspolitik des Eigenbetriebes konnten so 624 Einzelverträge geschlossen werden.

Bereits mit Gründung des Eigenbetriebes zeichnete sich ein erheblicher Umbauebedarf ab:

- drohende Überalterung der Belegschaft
- kaum junge Fachkräfte im Eigenbetrieb
- massive Austrittswelle durch Verrentung bis 2012 und darüber hinaus
- Halbierung der Schulabgängerzahlen / fehlender Nachwuchs an Fachkräften.

Diese festgestellten Bedarfe für Personalentwicklung werden den Eigenbetrieb auch in den kommenden Jahren beschäftigen. Bis 2015 werden weitere Mitarbeiterinnen in Altersrente bzw. ATZ gehen. Gleichzeitig erreicht der Eigenbetrieb Kindertagesstätten in den Belegungszahlen die Kapazitätsgrenze. Daher steht der Eigenbetrieb in Zukunft vor großen Herausforderungen.

Für die Einrichtungen und den Eigenbetrieb ergibt sich die Problemlage, dass die Aufgaben mit begrenzten Mitteln und einer älter werdenden Belegschaft bewältigt werden müssen.

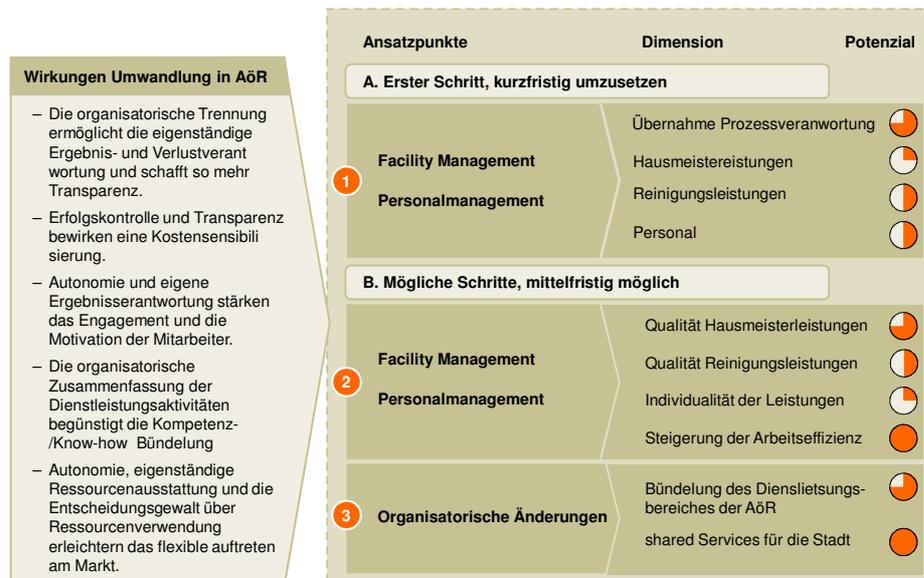


Um diese Herausforderungen anzunehmen, wurde ein Personalentwicklungskonzept erstellt welches sich derzeit in Umsetzung befindet.

Umwandlung in eine Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)

Im Berichtszeitraum wurde durch die Betriebsleitung die Umwandlung des Eigenbetriebes Kindertagesstätten in eine Anstalt des öffentlichen Rechts geprüft. In der Folge dessen wurde durch die Gremien und abschließend am 24.11.2010 vom Stadtrat die Umwandlung beschlossen. Gegen den Beschluss des Stadtrates erließ das Landesverwaltungsamt eine Verfügung und stoppte zunächst die Umwandlung.

Potentiale & Maßnahmen in einer Anstalt des öffentlichen Rechts



Aktuell wird eine entsprechende Widerspruchsbegründung vorbereitet, Wir gehen derzeit von einer positiven Stellungnahme des Landesverwaltungsamtes aus.

Maßnahmen im Konjunkturpaket

Neben der im Berichtszeitraum eröffneten internationalen Kindertagesstätte in der Herwegh Straße wurden über das Konjunkturpaket II die Kindertagesstätten Taubenhaus in der Heinrich Pera Straße und die Kindertagesstätte Welt – Entdecker im Böllberger Weg saniert und neu errichtet.



Die einzelnen Investitionen betragen:

Kindertagesstätte Herweghstraße:	1,3 Mio EUR
Kindertagesstätte Welt Entdecker:	3,5 Mio EUR
Kindertagesstätten Taubenhaus:	2,5 Mio EUR

Für die o. g. Investitionen in Höhe von insgesamt 7,3 Mio EUR wurden Fördermittel aus dem Konjunkturpaket II in Höhe von ca. 5,4 Mio. EUR eingesetzt. Die darüber hinaus gehenden Investitionen von 1,9 Mio. EUR wurden somit aus Eigenmitteln realisiert.

Die beiden letzteren Gebäude wurden von der Europäischen Union als Greenbuilding zertifiziert. Damit unterschreiten beide Gebäude die nationalen Standards im Energieverbrauch um 25 Prozent.

Im Berichtszeitraum entstanden so 120 zusätzliche Plätze durch den Eigenbetrieb in der Innenstadt. Damit wurden seit Gründung des Eigenbetriebes im Innenstadtbereich 400 zusätzliche Plätze geschaffen.

Dies wirkt sich auch in der Anzahl bewirtschafteter Plätze deutlich aus. Wurden bei Gründung noch 4.500 Plätze bewirtschaftet, so sind es heute auch durch eine verbesserte Auslastung weit über 5.200 Plätze.